

STADTSCHREIBER-TAGEBUCH

Ein Gerücht, das ich noch nicht entkräfte

Seit Mitte Februar lebt und arbeitet Petra Piuk aus Wien als Gisela-Scherer-Stipendiatin des Leselenzes und Hausacher Stadtschreiberin im Molerhiisle in Hausach. In den drei Monaten ihres Aufenthalts wird sie mit regelmäßigen Kolumnen immer mittwochs am Hausacher Stadtschreiber-Tagebuch weiterschreiben:

Seit über zwei Wochen wohne ich im Molerhiisle und in Wien gehen die ersten Gerüchte um, ich würde nach Hausach ziehen. Also nicht nur für drei Monate. Für länger. Vielleicht für immer. Weil ich auf Facebook Fotos vom Hiisle gepostet hab. Und vom Gartenteich. Das Gerücht ging von einer Bekannten aus, sie erzählte einer anderen Bekannten von meinem angeblich neuen Zuhause, die wiederum erzählte es ihrer Mutter, die meine Nachbarin ist, meine Nachbarin erzählte es meiner Mutter und meine Mutter rief mich an: Du ziehst um?

Nun, vor hatte ich das nicht. Aber wenn ich jetzt so darüber nachdenke... Es gibt diesen großen Schreibtisch, an dem ich gerade sitze (Bücherstapel, Notizhefte, bunte Post-its, Laptop, Tasse Kaffee), Blick in den Garten, in dem es abwechselnd stürmt, schneit, gewittert, regnet. In dem die Vögel lange vor Sonnenaufgang zwitschern. Und Katzen wohnen.

Es gibt diese unglaubliche Stille. Und die Husacher Fasent. Die Hansele und Spättle. Den Wald und die Wanderwege. Den Wochenmarkt. Es gibt Schwarzwälderkirchtorte. Den Tischfußballtisch. Billardtische und die Buchhandlung und die



Petra Piuk aus Wien ist die 30. Hausacher Stadtschreiberin.

Foto: Claudia Ramsteiner

vollen Bücherregale in der Wohnung. Das Klavier, auf dem ich zwar nicht spielen kann (ich bin so unmusikalisch, ich würde vermutlich nicht einmal die Aufnahmeprüfung in das Hausacher Katzenmusikorchester schaffen), aber auf dem ich gern einmal spielen würde, ich bitte bei der Gelegenheit meine Nachbar*innen jetzt schon um Verständnis.

Es gibt das Eiscafé, das zu meiner Freude bereits im Februar geöffnet hat. Im Juli gibt es den Leselenz und die restlichen Monate gibt es die Vorfreude auf den Leselenz. Bald gibt es ein Hallenbad. Es gibt den Fluss und den Fahrradweg am Fluss. Und: Es gibt die Hausacher*innen, die mich so herzlich willkommen heißen haben, mit einem lauten Narri-Narro.

Ich bin sehr glücklich und dankbar, hier sein zu dürfen in dieser – so steht es in der Tourismusbrochure und so erlebe ich es – liebenswerten und weltoffenen Kleinstadt mitten im Schwarzwald. Bleiben Sie bitte so liebenswert, liebe Hausacher*innen. Bleiben Sie weltoffen. Ob ich für immer hier bleiben werde, weiß ich nicht. Das Gerücht jedenfalls habe ich noch nicht entkräftet.

Bis zum nächsten Mal!

Petra Piuk
Petra Piuk